Beschluss der Delegiertenversammlung vom 22. April 2009

1. Bio Suisse fordert vom BVET
- eine schweizweite Impfstudie nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen zu erstellen, mit den Tieren der Betriebe, welche im Jahr 2009 die Impfung verweigern wollen (als Kontrollgruppe), und mit geimpften Tieren, - um eine Nutzen- und Schadensanalyse dieser Impfung zu erhalten,
- sowie die Blauzungenimpfung ab 2010 für alle TierhalterInnen in der Schweiz freiwillig zu erklären.

2. Das FIBL wird aufgefordert, Methoden zur Linderung und Heilung der Blauzungenkrankheit, sowie die natürliche Immunisierung zu erforschen.

Dieser Beschluss wurde mit grossem Mehr gegen fünf Stimmen gefasst.

Vereinigung Schweizer Biolandbau-Organisationen
Association suisse des organisations d'agriculture biologique
Associazione svizzera delle organizzazioni per l'agricoltura biologica
Associaziun svizra da las organisaziuns d'agricultura biologica

BIO SUISSE
Margarethenstrasse 87· CH-4053 Basel
Tel. 061 385 96 10 · Fax 061 385 96 11
www.bio-suisse.ch · bio@bio-suisse.ch

Antrag an die Delegiertenversammlung von Bio Suisse vom 22. April 2009

<u>Freiwilligkeit der Blauzungenimpfung</u>

1. **Bio Suisse fordert vom BVET**

   - **eine schweizweite Impfstudie nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen zu erstellen, mit den Tieren der Betriebe, welche im Jahr 2009 die Impfung verweigern wollen (als Kontrollgruppe), und mit geimpften Tieren, - um eine Nutzen- und Schadensanalyse dieser Impfung zu erhalten,**
   - **sowie die Blauzungenimpfung ab 2010 für alle TierhalterInnen in der Schweiz freiwillig zu erklären.**

2. **Das FIBL wird aufgefordert, Methoden zur Linderung und Heilung der Blauzungenkrankheit, sowie die natürliche Immunisierung zu erforschen.**

Begründung:

- Die Impf Aktion 2008 hat zu massiven Impfschäden geführt, welche weit verheerender sind, als die Krankheit selber. Namentlich sind dies: erhöhte Zellszahlen bei Milchkühen, Aborte, verminderte Fruchtbarkeit. 2009 haben wir bereits wieder entsprechende Meldungen.
- Impffreie Betriebe können zur Forschung der natürlichen Immunisierung wichtige Daten liefern.
- Bauern und Bäuerinnen, die ihre Tiere nicht impfen lassen wollen, können konstruktiv mithelfen die Blauzungenkrankheit und deren Folgen zu erforschen.
- Tiere sind nach dem Kontakt mit dem Virus immun. In vielen Fällen verläuft dies ohne Krankheitssymptome, die Erkrankungsraten sind klein, die Mortalität liegt bei Rindern unter 1%.
- Die Ausrottung des Virus mit einer hohen Durchimpfrate ist fragwürdig. Hirsche, Ziegen und Neuweltkameliden, die freiwillig geimpft werden können, können das Virus tragen und sogenannte Krankheitsreservoire bilden. (so auch Wildtiere)
- Die Krankheit kann nicht auf den Menschen übertragen werden. Eine Ansteckung von Tier zu Tier wurde bis jetzt nicht nachgewiesen. Diese Tatsachen sprechen dafür, dass die Krankheit nicht als hoch ansteckend beurteilt werden kann. Die Blauzungenkrankheit gilt nur aus „wirtschaftlichen Gründen“ als Seuche.
- In den Impfstoffen sind toxische Stoffe enthalten. Niemand übernimmt die Verantwortung, falls Rückstände im Fleisch oder in der Milch nachgewiesen werden können. Die Haftung liegt allein beim den ProduzentInnen und kann zu erheblichen Imageschäden führen.
- Wir möchten der Natur eine Chance geben, gegen die Blauzungenviren Resistenzen zu bilden. Der nächste Virus kommt bestimmt, wir müssen mit dieser Tatsache leben und können unsere Tiere nicht laufend mit neuen Medikamenten belasten (und damit schlussendlich auch die Lebensmittel). Wir befürchten, dass die Pharmalobby das Problem grösser darstellt, als es wirklich ist.

12. April 2009